



Konzept der Mathewerkstatt

Die „Mathewerkstatt“ ist ein Kleingruppen-Förderangebot, in dessen Rahmen Schüler*innen mit festgestelltem sonderpäd. Förderbedarf sowie Schüler*innen im Rahmen vorbeugender Maßnahmen jahrgangsübergreifend gefördert werden. Diese findet 3x wöchentlich je eine Stunde statt. Die Gruppengröße beträgt maximal 8 Schüler*innen.

Die Inhalte der Förderstunden orientieren sich an den individuellen mathematischen Grundkompetenzen jeder einzelnen Schüler*in und werden in den individuellen Förderplänen niedergeschrieben.

Bei der Auswahl der Förderinhalte wird das Stufenmodell zur Entwicklung von Rechenkompetenzen nach Fuson (1988) und Resnick (1983) (vgl. Handreichung des hess. Kultusministeriums „Besondere Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen“, 2017, S.76ff) zu Grunde gelegt.

Die 5 genannten Stufen beinhalten folgende Kompetenzen:

- 1.Stufe: Mengenaspekt, Vergleich größer/mehr, undifferenzierte Zahlwortreihe
- 2.Stufe: Vermehren, Vermindern, unflexible Zahlwortreihe, ordinaler Zahlenaspekt
- 3.Stufe: Zahl-Mengen-Zuordnung, kardinaler Zahlaspekt
- 4.Stufe: Zerlegbarkeit von Zahlen, relationaler Zahlbegriff
- 5.Stufe: Teil-Ganzes-Prinzip voll ausgeprägt, gezielte Anwendung in komplexen Aufgabenstrukturen (z.B. Platzhalteraufgaben)

Voraussetzung für die hinreichende Erarbeitung und Orientierung in größeren Zahlenräumen ist es, die vorgegebene Reihenfolge der einzelnen Kompetenzstufen einzuhalten und diese Kompetenzen vollständig zu erwerben, bevor zur nächsten Stufe übergegangen wird.

Besonders dem Aspekt der Zahlzerlegung kommt eine besondere Bedeutung zu. Auch viele Dritt- und Viertklässler kennen die Zerlegung der Zahlen nicht auswendig und greifen daher immer wieder auf zählendes Rechnen zurück.

Bevor der Zehnerübergang eingeführt wird, sollte gewährleistet sein, dass alle Zerlegungen im Zahlenraum bis 10 sicher beherrscht werden.

Diese exkludierende Kleingruppenförderung soll gewährleisten, dass verpasste, nicht gefestigte Lerninhalte systematisch aufgearbeitet werden, um so den Anschluss an den Lernstoff der Klasse zu erreichen (vgl. Vereinte Nationen 2006, Art. 5, Absatz 4).

Aufbau einer Förderstunde:

- Gemeinsamer Anfang mit Zählspielen, Würfelspielen, Dienes-Material¹, usw.
- Einzelarbeitsphase in der jeweiligen Fördermappe (Zusammenstellung verschiedener Materialien, vorwiegend aus den Mappen zur Förderung rechenschwacher Schüler*innen, Bd.1-4, Finken Verlag)
- Jeweils 2-3 Schüler*innen mit gleichen Lerninhalten kommen an den „Erklärungstisch“. Dort werden Inhalte neu eingeführt, vertieft, erneut erklärt, Fragen beantwortet...
- Am Ende der Bearbeitung eines Themenbereiches steht die individuelle Lernzielkontrolle
- Alle Schüler*innen erhalten die zu erarbeitenden Lernziele in Form einer Treppe und können so die erzielten Fortschritte gut überblicken.

¹ Dienes Material veranschaulicht anhand der Einerwürfeln, Zehnerstangen, Hundertertafel das Prinzip der Bündelung